



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Philipp-Reis-Schule

Gelnhausen



Inhalt

| | |
|---|----|
| 1) Einleitung | 3 |
| 2) Personal und Ausstattung | 3 |
| 3) Leistungen und Zielgruppen | 4 |
| a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt) | 4 |
| i) Alter / Jahrgang..... | 5 |
| i) Geschlecht..... | 6 |
| ii) Wohnort..... | 6 |
| iv) Schulform..... | 6 |
| b) Kooperationsprojekte | 7 |
| c) Netzwerkarbeit | 7 |
| d) Qualitätssicherung | 8 |
| 4) Inhalte und Ergebnisse | 9 |
| a) Einzelfälle | 9 |
| b) Gruppenangebot | 10 |
| c) Klassenprojekte | 10 |
| d) Vermittlung in Konflikten | 12 |
| e) Kooperationsprojekte | 13 |
| 5) Fazit und Ausblick | 14 |

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Philipp-Reis-Schule (PRS)

Die PRS in Gelnhausen ist eine Grund- und Hauptschule mit zusätzlichen Lerngruppen im Projekt PUSCH und für das 10. Hauptschuljahr. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 596 Schüler*innen (inklusive DaZ und PuSch-Klassen). 60% der Schüler*innen besuchen die Grundschule, 40% die Sekundarstufe 1. Sie werden insgesamt von 55 Lehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften (darunter 2 UBUS-Kräfte) und weiteren pädagogischen Mitarbeiter*innen betreut.

Die PRS ist eine offene Ganztagschule (Profil 2) mit einem Angebot von 07:30 bis 16:30 Uhr und bietet verschiedene pädagogische Mittagsbetreuungen (Grundschule und Sekundarstufe 1) sowie Lernangebote und fast 30 AG-Kurse bis 16:00 Uhr an.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel war die Philipp-Reis-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Von August bis Oktober 2023 konnten über das Projekt „Aufholen nach Corona“ zusätzlich 0,25 VZÄ-Stellen Schulsozialarbeit realisiert werden. Seit November 2023 verfügt die Philipp-Reis-Schule – über den Ausbau der Schulsozialarbeit durch den MKK – dauerhaft über eine 0,5 VZÄ-Stellenzuweisung. Die sozialpädagogische Fachkraft Nina Magersuppe war im Schuljahr 2023/24 an der Schule im Rahmen der SiS mit 19,5 Wo.Std. für das ZKJF tätig.

Frau Magersuppe hat im Büro der Sozialpädagogin der Philipp-Reis-Schule einen Schreibtisch und kann in Absprache den Raum für Beratungsgespräche nutzen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Philipp-Reis-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

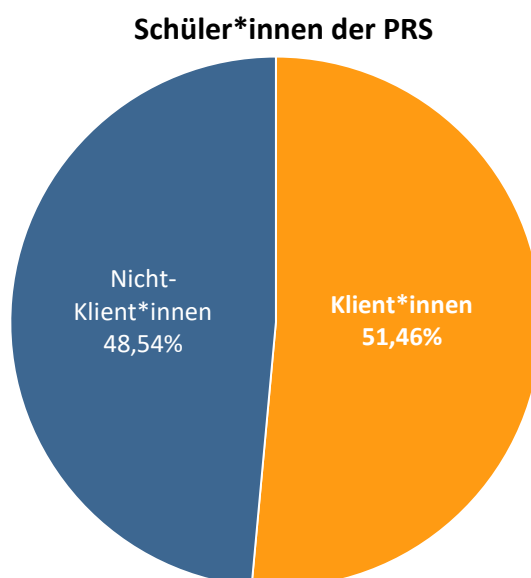
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Philipp-Reis-Schule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

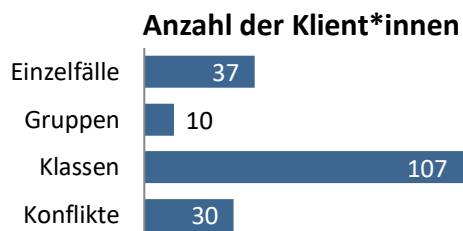
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 239 Schüler*innen die Hauptschule, die PuSch und DaZ-Klassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 123 Schüler*innen der PRS mit unseren Angeboten erreicht, viele SuS der Klassenprojekte kamen im Anschluss zu der Einzelfallberatung.



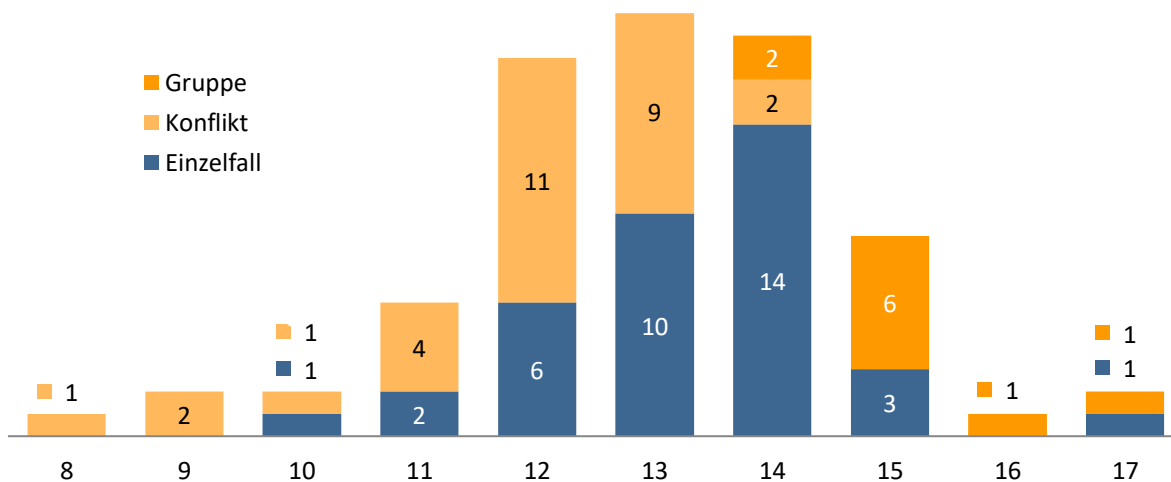
Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.



i) Alter / Jahrgang

Die Einzelfallberatung nutzten Schüler*innen im Alter von 10 bis 17 Jahren, dabei lag der Schwerpunkt in der Altersstufe der 12-14-Jährigen. Die Altersstruktur ergibt sich auch aus dem schwerpunktmäßigen Einsatz von SiS in den Jahrgängen 5 bis 7.

Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



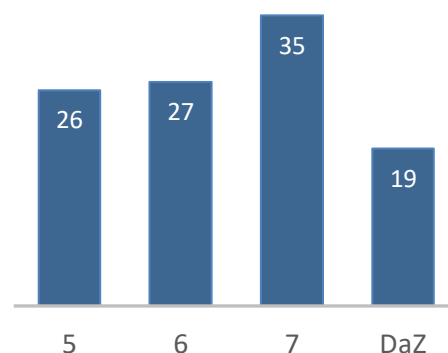
Im Schuljahr 2023/24 wurde die Stelle der SiS auf eine halbe VZÄ-Stelle erweitert, dadurch ergab sich, dass die SuS die Konfliktberatung der SiS nutzen konnten. Durch vermehrte Präsenz an der Schule und die Ansprechbarkeit in den Pausen konnten SuS besonders im Alter von 12 und 13 Jahren erreicht werden. Vereinzelt gab es Konflikte zwischen SuS der Sekundarstufe 1 und denen der Grundschule.

Innerhalb der Berufsorientierungs-Woche der 8. Klasse begleitete SiS eine Betriebsbesichtigung mit einer Schülergruppe im Alter von 14 bis 17 Jahren.

Die Erweiterung des Stellenumfangs an der PRS ermöglichte auch eine Erweiterung des Angebots der Klassenprojekte und die konstante Begleitung der Klassen 5 bis 7 sowie der DAZ-Klasse.

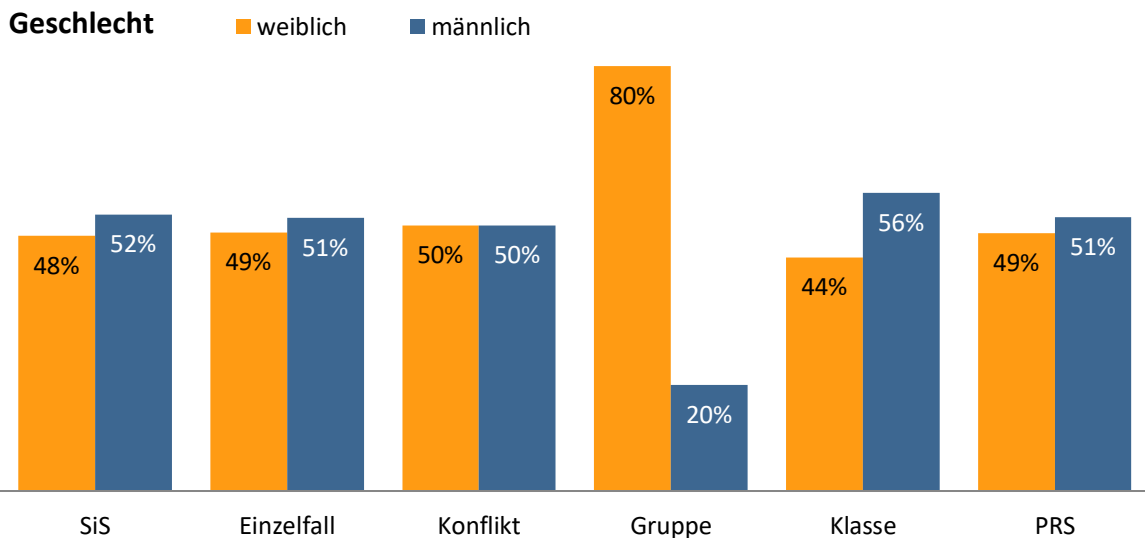
Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5, 6, 7 und in der DAZ-Klasse der dazugehörigen Jahrgänge statt. Neben der Einführung und Durchführung des „Klassenrates“ in allen Klassen der Jahrgänge 5 bis 7 fand das „Soziale Lernen“ im Klassenverband verteilt über das Schuljahr in einzelnen Stunden und im Rahmen von gemeinsamen Klassentagen im Jahrgang 5 statt. Ein besonderes Projekt mit dem Ziel des Sozialen Lernens in Klassen fand im 2. Halbjahr in der DAZ-Klasse statt. Hierfür wurde ein figurentheaterpädagogisches Konzept entwickelt.

Jahrgänge: Klassenprojekte



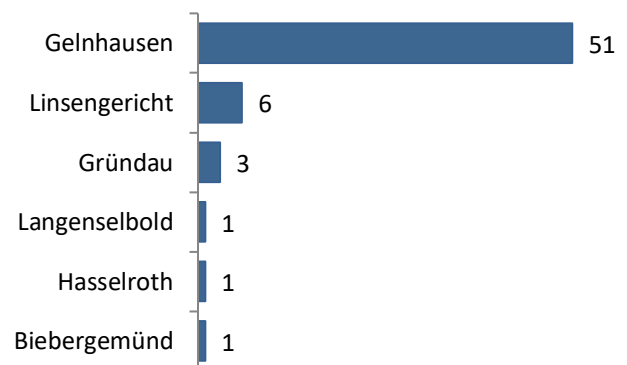
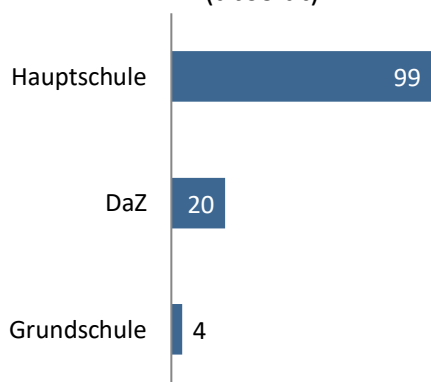
i) Geschlecht

An der PRS gab es insgesamt fast gleichviele Schüler (51%) wie Schülerinnen (49%). Diese Verteilung spiegelt sich auch in etwa in der Arbeit mit den Klassen und in der Einzelfallberatung wieder. In der Konfliktberatung war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Lediglich am Gruppenangebot nahmen mehr Schülerinnen als Schüler teil.


 ii) Wohnort

Klient*innen kamen überwiegend aus Gelnhausen (51), 6 Schülerinnen aus Linsengericht, 3 SuS aus Gründau und jeweils eine Schülerin aus Langenselbold, Hasselroth und Biebergemünd.

Die Wohnorte der SuS aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

Schulformen der Klienten*innen (absolut)

 iv) Schulform

Die meisten Klient*innen besuchten die Jahrgangsstufe 5 bis 7. Über die Hälfte (51,46 %) der Hauptschulschüler*innen nahmen die Angebote von SiS in Anspruch. Damit ergibt sich im Schuljahr 2023/24 eine Steigerung der erreichten SuS um 21%.

b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 fand das Soziale Lernen der Klasse 6 in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk des MKK durch Frau Simon-Schramm statt. In Zusammenarbeit mit dem Erlebnispädagogen Herrn Klaus Siepenkötter von „Team Walk“, Frau Simon-Schramm und der SiS-Fachkraft wurde die Klasse 6a und 6b im 2. Halbjahr im Rahmen eines Projekts zum „Sozialen Lernen in Konfliktsituationen“ begleitet. Neben einem gemeinsamen Klassentag in einem Niedrigseilgarten fanden regelmäßig Doppelstunden in den einzelnen Klassenverbänden statt.

Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen der 5. Klasse und der schulinternen Schulsozialarbeiterin wurde im Rahmen der Projektwoche im Februar 2024 ein Kooperationsprojekt zur Gewaltprävention organisiert. Beide 5. Klassen beschäftigten sich im Klassenverband eine Woche mit dem Thema „Mobbing“, SiS war an 4 Tagen und der anschließenden Präsentation am Tag der offenen Tür der PRS beteiligt.

c) Netzwerkarbeit

Für die Arbeit der SiS ist die Netzwerkarbeit innerhalb und außerhalb der jeweiligen Schule wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Innerhalb der Schule nimmt die Fachkraft von SiS an den Gesamt- bzw. Hauptschulkonferenzen teil. Neben dem informativen Austausch mit den Lehrkräften in den Schulpausen finden regelmäßige, feste Treffen der Jahrgangsteams der Klassen 5 bis 10 und der DAZ-Klassen statt. Wichtige Kooperationspartner sind die schulinterne Sozialarbeiterin, die UBUS- und BFZ-Kräfte sowie Schulleitung, Stufenleitung und die Schulpsychologin. SiS nahm an den wöchentlich stattfindenden Treffen des Beratungsteams teil.

Alle Schulen sind damit beauftragt, ein Schutzkonzept „gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch“ zu erstellen. Im Schuljahr 2023/24 fanden verschiedene Treffen zur Erarbeitung eines umfangreichen Präventionskonzepts für die Schule statt. Neben den Handlungsschritten zum Umgang mit sexueller Gewalt, die durch eine Präventionslotsin der Schule erstellt wurde, wurden auch andere Themen wie z.B. die Partizipation der Schüler oder die Medien- und Suchtprävention der Schule überarbeitet. Im Schuljahr fanden 2 Präventionswochen statt. Die SiS-Fachkraft nahm an den Treffen zur Erstellung des Präventionskonzeptes teil und unterstützte die Lehrkräfte besonders im Bereich Partizipation und Kinderrechte.

Schulintern fanden Fortbildungen statt, an denen die SiS-Fachkraft teilnehmen konnte. Zum einen „Stark ohne Muckis“, ein Programm zur Förderung der Resilienz der Schüler und zum anderen eine Fortbildung zum Thema „Klassenrat“.

Der Austausch innerhalb der Schule wurde durch die Erweiterung der SiS-Stelle deutlich verbessert und positiver wahrgenommen als in den vergangenen Jahren. Durch die Präsenz an mindestens 3 Tagen in der Woche war SiS mehr in die Schulprozesse eingebunden und wurde stärker wahrgenommen.

Außerhalb der Schule gab es Kontakte zu verschiedenen Beratungsstellen (z.B. Lawine e.V., Erziehungsberatung, Hanauer Hilfen) und dem Jugendbildungswerk des MKK.

Die SiS-Fachkraft nahm an den regelmäßigen Treffen des Mädchenarbeitskreises Hanau/Main-Kinzig-Kreis (MAK) statt. Der MAK ist ein freiwilliges, kollegiales Netzwerk von Mitarbeiterinnen in

der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendhilfe aus dem gesamten Kreisgebiet. Im Arbeitskreis engagieren sich darüber hinaus Vertreterinnen verschiedener Fachberatungsstellen aus Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis, ebenso die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Hanau. Neben dem Austausch und der Vernetzung in den Treffen veranstaltete der MAK am 18.04.2024 einen ganztägigen Fachtag zum Thema „Cybergrooming – Daten, Fakten, Folgen und Hilfsmöglichkeiten“, an dem auch die SiS-Fachkraft beteiligt war.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern.

Zur Unterstützung der beruflichen Orientierung und der Vermittlung der SuS in verschiedene Praktika ist eine Vernetzung mit Firmen, Ausbildungsbetrieben, beruflichen Schulen und anderen Akteuren der beruflichen Praxis (z.B. der Handwerkskammer) sehr wertvoll. Dazu nahm die SiS-Fachkraft an verschiedenen Veranstaltungen in und um Gelnhausen teil. Es fanden die Ausbildungsbörse „Chase your job“ in Gelnhausen und die BAM während der Wächtersbacher Messe statt. Die SiS-Fachkraft besuchte auch den Tag der offenen Tür der Beruflichen Schulen Gelnhausen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ fortgeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil.

Die SiS-Fachkraft Frau Magersuppe war außerdem am Fachtag „Cybergrooming - Daten, Fakten, Folgen und Hilfsmöglichkeiten“ und in einer Veranstaltung zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ präsent. Durch die IFT-Nord fand eine Schulung zum Programm „eigenständig werden“, einem Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern, für die Klassenstufen 5 und 6, statt.

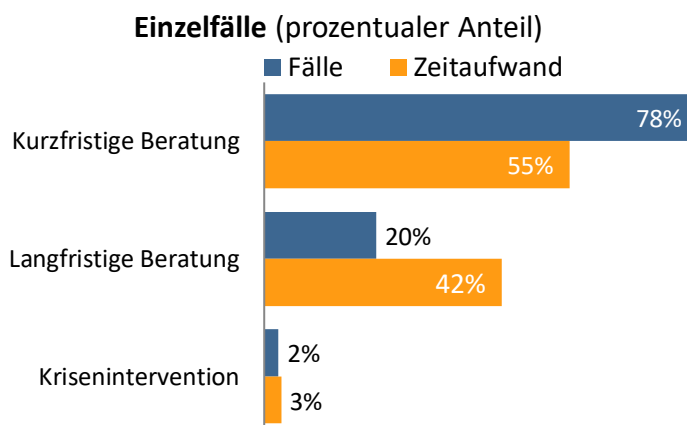
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

| Einzelfälle | Anzahl |
|-------------------------|--------|
| Kurzfristige Beratung | 31 |
| Langfristige Beratung | 8 |
| Krisenintervention | 1 |
| <i>darin enthalten:</i> | |
| Hausbesuch | |
| Elterngespräch | 1 |
| Kontakt Fachdienst | 1 |
| Kontakt Jugendamt | |
| ISEF-Beratung | |

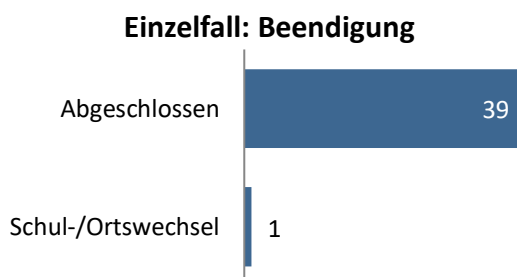
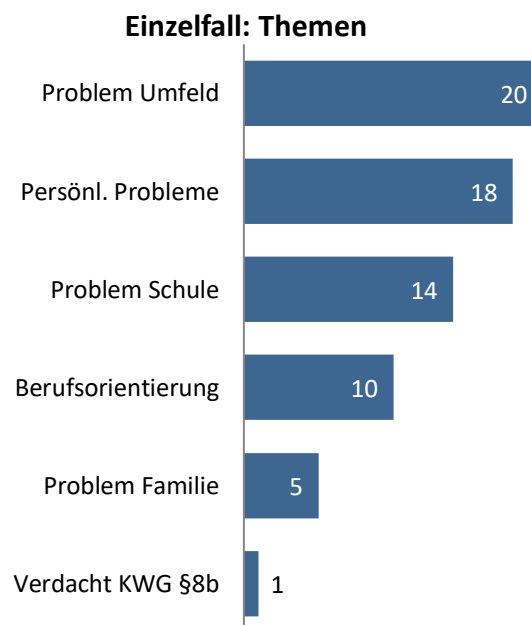


In der sozialpädagogischen Arbeit mit einzelnen SuS waren „Probleme im sozialen Umfeld“ und „persönliche Probleme“ Hauptanlass für Beratungsgespräche, anders als im Vorjahr, in dem besonders die „Probleme in der Schule“ im Fokus standen. Das soziale Miteinander mit Freunden innerhalb und außerhalb der Schule waren bei den Beratungsgesprächen häufig Thema, es ging dabei auch darum, das eigene Verhalten zu reflektieren und das des Anderen zu verstehen.

Die Gespräche zur Berufsorientierung dienten als Unterstützung in der Praktikumssuche für die SuS des 7. Jahrgangs, die ein zweiwöchiges Sozialpraktikum absolvieren sollten. SiS unterstützte bei der Suche und Vermittlung einzelner Praktikumsplätze.

39 Einzelfälle wurden abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf mehr vorhanden.

Die Zahl der Einzelberatungen ist im Vergleich zum Vorjahr (aufgrund des Personalwechsels) gesunken, es gab allerdings eine Verschiebung in der Dauer der Begleitung der SuS. Es fanden wesentlich mehr Langzeitberatungen statt als in den Vorjahren. Durch die Erweiterung der Stelle konnten regelmäßig und verlässlich Gespräche geführt werden.



b) Gruppenangebot

Im Schuljahr 2023/24 fand für die SuS der 8. Klassen eine Woche zur beruflichen Orientierung statt. Innerhalb dieser Woche waren neben einem Bewerbungstraining und Gesprächen mit verschiedenen Betrieben in der Schule auch Betriebsbesuche möglich, um Abläufe und Möglichkeiten einer Ausbildung kennenzulernen. Die SiS-Fachkraft begleitete mit einer Lehrkraft zusammen eine Gruppe SuS in den Bioladen „Paradieschen“. Bei einer Betriebsführung konnten die SuS Fragen stellen und sich ein Bild über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten machen.

c) Klassenprojekte

Klassenrat

Im Schuljahr 2023/24 wurden neben den Kooperationsprojekten verschiedene Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt. Wichtiger Teil war die Einführung und Durchführung des „Klassenrates“ in allen Klassen der Jahrgänge 5 bis 7. Viele SuS kennen den Klassenrat aus der Grundschule. Dieser fand gemeinsam mit der Klassenlehrkraft und der SiS-Fachkraft eine Stunde wöchentlich im Klassenverband statt. Dabei sind die „Erwachsenen“ lediglich als Unterstützung dabei, die SuS moderieren den Klassenrat in Eigenregie. Dafür gibt es unterschiedliche Rollen (Moderator, Zeitwächter, Protokollant, Regelwächter), die jeweils von einem SuS übernommen werden.

„Die SuS entscheiden, welche Themen sie in den wöchentlichen Sitzungen beraten, und lernen so mehr über Organisation, Problembewältigung und das Zusammenleben in der Klasse. Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Schule“ (siehe www.derklassenrat.de)

Der Klassenrat wurde von allen Klassen angenommen und war wichtiger Bestandteil der Klassenlehrerstunde. Die Themen, die von den SuS eingebracht wurden, waren sehr vielseitig. Von Wünschen in Bezug auf die Klassengestaltung oder Ausflüge war auch immer wieder das soziale Miteinander in der Klasse, in den Pausen und während des Unterrichts für die SuS wichtig, darüber zu sprechen. Es wurden Vereinbarungen über den Umgang im Unterricht und in den Pausen getroffen, Probleme mit anderen Klassen oder auch Lehrkräften besprochen und man erarbeitete gemeinsam Lösungen.

Der Klassenrat ist Teil des Präventionskonzepts der Philipp-Reis-Schule und bietet den SuS eine Plattform für Wünsche, Problembesprechung, Ideen und Vorschläge. Teil des Klassenrates ist auch eine „Positivrunde“, in der die SuS Dinge benennen können, die in der Klasse oder zwischen ihnen gut funktionieren. Die SuS trainieren es, mit Hilfe von Ressourcenfragen aufmerksam und achtsam im Umgang miteinander zu sein. In der „Positivrunde“ ist Raum für ein Danke oder eine Entschuldigung, für Komplimente und Glücksmomente.

Der Klassenrat wurde durch die SiS-Fachkraft in alle Klassen der Jahrgäng 5-7 eingeführt und im gesamten Schuljahr begleitet.

Soziales Lernen in Klassen

Die Klassenprojekte zum Sozialen Lernen fanden im Jahrgang 5 statt. Anders als in den Schuljahren zuvor, in denen die Klassenlehrerstunden auch für Übungen zum Sozialen Lernen genutzt wurden, wurden sie im Schuljahr 2023/24 in Doppelstunden und innerhalb von ganzen Klassentagen durchgeführt.

Durch Angebote wie

- Übungen zum besseren Kennenlernen
- Groß- und Kleingruppenspiele mit Bewegung
- Gruppengespräche über Konflikte und Möglichkeiten für ein faires Miteinander
- Kooperations- und Erlebnispädagogikübungen mit Reflexionsrunden

konnten die SuS neue Verhaltensweisen trainieren, ebenso lernen, in der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, diese zu reflektieren und sich gegenseitig - in Settings abseits des üblichen Schulalltags - noch einmal anders zu erleben. Soziales Lernen soll dabei die Entwicklung sogenannter „soft skills“ (z.B. Teamarbeit, Kommunikationsstrategien, Problemlösestrategien uvm.) ermöglichen, die für eine gute Klassengemeinschaft und das spätere Miteinander unter anderem in Ausbildung und Beruf notwendig sind.

Grundsätzlich haben die SuS das Soziale Lernen gut angenommen und während der Durchführung als Klassengemeinschaft konstruktiv zusammengearbeitet. Mit viel Einsatz konnten gemeinsame Lösungen in den Übungen entwickelt und reflektiert werden. Im Verlauf des Schuljahres war in beiden 5. Klassen eine positive Entwicklung erkennbar.

Im Jahrgang 6 wurde das Soziale Lernen als Kooperationsprojekt durchgeführt (siehe Punkt 4e)

Soziales Lernen mit Figurentheaterpädagogik

Ein besonderes Projekt zum Sozialen Lernen fand im 2. Halbjahr in der DAZ-Klasse der Jahrgangsstufe 5 - 7 statt. Die Grundidee des Projekts war die Förderung der Klassengemeinschaft und der oben beschriebenen „soft skills“ mithilfe der Kunstform „Figurentheater“. Neben der ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Medium Figur/Puppe werden viele Kompetenzen der SuS aktiviert. Der Grundgedanke war auch, dass das Medium Figur/Puppe in allen Ländern in verschiedensten Formen existiert. Die Figur/Puppe schafft eine Verbindung und die Wirkung auf nonverbaler Ebene ist besonders für die Arbeit mit SuS der DAZ-Klasse, die gerade erst begonnen haben, Deutsch zu lernen, ein geeignetes Medium zum Sozialen Lernen.

Das Netzwerk Figurentheaterpädagogik der Unima Deutschland beschreibt, dass Kompetenzen durch das pädagogische Figurentheater gefördert werden: „Ästhetische Kompetenzen (z.B. Raumwahrnehmung, eigene Stilentwicklung, Wertschätzung von Material), Selbstkompetenzen (z.B. Konzentration, Ausdauer, Selbstwahrnehmung), soziale und emotionale Kompetenzen (z.B. Interaktion, Teamfähigkeit, Empathie, Hilfsbereitschaft), Sachkompetenzen (z.B. handwerkliches Geschick, Umgang mit Figuren/Material, kognitive Fähigkeiten, Vorstellungsvermögen).“ (www.netzwerk-figurentheater-paedagogik.de)

In insgesamt 7 Doppelstunden fand das Projekt für die DAZ-Klasse statt. Es startete mit dem Bau eines kleinen eigenen Tischtheaters mit eigenen Figuren und einer eigenen Geschichte zum Thema „Freundschaft“. Die entstandenen Geschichten wurden im Klassenverband vorgeführt, es entstanden „Unterwasser-Szenen“ und „Weltraum-Geschichten“. Als zweites entwickelten die

SuS Szenen mit Klappmaulfiguren in Kleingruppen. Die SuS lernten die Handhabung der Figurenart und entwarfen in 3er Gruppen weitere Szenen. Mithilfe von Tüchern konnten Szenen im Raum gebaut werden, der Klassenraum wurde zur großen Bühne. Das Projekt soll im neuen Schuljahr weitergeführt werden.

Helena Korošec (Unima international) schreibt dazu: „Tätigkeiten, die mit Puppenspiel und Theater verbunden sind, ermöglichen Kindern, sich zu äußern, um ihre individuellen Fähigkeiten und eine völlig neue, einzigartige und persönliche Art und Weise der Kommunikation zu entwickeln. Viele Kinder finden es schwierig, sich verbal auszudrücken und folglich auch, sich der Gruppe anzuschließen. Nonverbale, symbolische Kommunikation über die Puppe und andere expressive Theateraktivitäten helfen ihnen, sich mit ihrer Umwelt zu verbinden und ein positives Selbstbild auszubauen“ (Nonverbale Kommunikation und Puppe, in: The Puppet – What a Miracle! Unima 2002)

Die SuS nahmen mit viel Spaß und Einsatz am Projekt teil; sie unterstützten sich von Anfang an gegenseitig in der Entwicklung der Geschichten und dem gemeinsamen Spiel. Die entstandenen Geschichten spiegelten die Lebenswelt der SuS wider, es ging in allen Stücken um ganz grundlegende Bedürfnisse, wie Versorgung, Zugehörigkeit und Schutz. Die Rückmeldung der Lehrkraft war ebenfalls positiv. Das Projekt führte auch zu einem sehr guten Kontakt zur SiS-Fachkraft und es folgten daraus weitere Einzel- und Konfliktberatungen.

d) Vermittlung in Konflikten

30 Schüler*innen nahmen an 23 Konfliktvermittlungen teil, einige von ihnen waren an mehreren Konflikten beteiligt. Die Konflikte werden – je nach Bedarf – in einem bis mehreren Treffen besprochen, sowohl im Gespräch mit den einzelnen Konfliktparteien, wie auch in von der SiS-Fachkraft moderierten Vermittlungen.

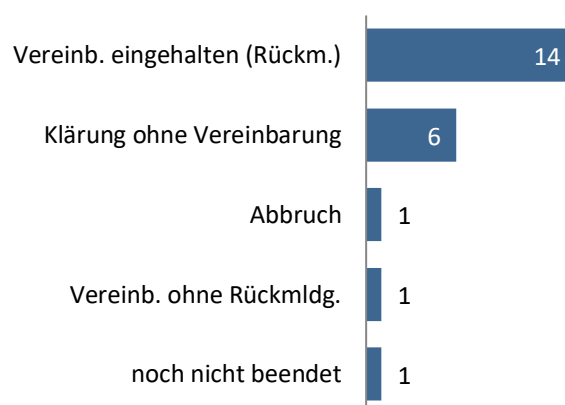
In 20 Vermittlungen konnten einvernehmliche Konfliktklärungen mit den SuS erzielt werden.

Die meisten Konflikte entstanden aus kleineren Streitereien zwischen Mitschülern.

20 Konflikte konnten zeitnah und konstruktiv gelöst werden. Vereinbarungen wurden eingehalten oder es gab bereits im ersten Gespräch eine Klärung und die Konfliktparteien konnten sich einigen.

Im vorangegangenen Schuljahr 2022/2023 gab es durch die SiS-Fachkraft noch keine Konfliktvermittlungsgespräche an der Philipp-Reis-Schule. Eine Ursache für die Veränderung kann mit der Erweiterung der Stelle von 25% auf 50% erklärt werden. In den meisten Konflikten ging es um das soziale Miteinander und es war wichtig für die SuS, einen direkten Ansprechpartner - vor allem in den Pausen zu haben. Die SuS baten um Hilfe, wenn sie Streit (auch zwischen Freunden) nicht eigenständig klären konnten und viele Konflikte ließen sich dadurch schnell lösen. Durch die Präsenz der SiS-Fachkraft an 3 Tagen nahmen die SuS diese auch als Unterstützung wahr und in Anspruch.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



e) Kooperationsprojekte

Soziales Lernen in Konfliktsituationen

Wie oben bereits beschrieben, fand im Jahrgang 6 das Soziale Lernen als Kooperationsprojekt mit dem Jugendbildungswerk des MKK durch Frau Simon-Schramm und dem Erlebnispädagogen Herrn Klaus Siepenkötter von „Team Walk“ statt.

In der 6. Klasse gab es im vergangenen Schuljahr viel Unruhe. Durch die vielen Neuzugänge nach den Sommerferien musste sich die Klasse neu finden. Die Größe der Klasse wurde für viele SuS eine Herausforderung und es kam immer wieder zu Störungen und Konflikten in der Klasse und im Unterricht. Bereits vor den Sommerferien zeigten sich im Sozialen Lernen große Schwierigkeiten im Klassenverband, die durch einzelne neue SuS massiv verstärkt wurden. Es gab viele Beschwerden von Seiten der SuS und auch der Lehrkräfte. Mithilfe des Klassenrats und des Sozialen Lernens konnte die Situation in der Klasse nicht mehr aufgefangen werden.

Daher kam es zu oben genannter Kooperation mit einem über das 2. Schulhalbjahr verteilte Projekt „Soziales Lernen in Konfliktsituationen“. Der Jahrgang 6 wurde zum Schulhalbjahr in 2 Klassen geteilt. Den Start mit dem Klassentag in einem Niedrigseilgarten machten beide Klassen gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen, die darauffolgenden Doppelstunden in der Schule wurden in den einzelnen Klassen durchgeführt.

Das Konzept des Projekts basiert auf erlebnispädagogischen und konfrontativen Methoden: „In der Konfrontation mit Problemstellungen, die nicht nur jeden einzelnen, sondern besonders auch die Gruppe/Klasse herausfordern, müssen die SuS sinnvolle Strategien zur positiven Kommunikation und Interaktion in der Gruppe erlernen. Die einzelnen Aufgaben sind so gestellt, dass die Lösungen nur gelingen, wenn die Gruppe/Klasse gemeinsam agiert. Die Aufgaben werden so gestellt, dass die SuS starken Stresssituationen ausgesetzt sind. Sie lernen diesen nicht nur standzuhalten, sondern ruhig die Aufgaben zum erfolgreichen Abschluss zu bringen.“ (siehe: www.teamwalk.eu)

In diesen Stresssituationen zeigten sich schnell die Schwierigkeiten, die sich auch im Schulalltag darstellten und es konnte konstruktiv daran gearbeitet werden. Die konfrontative Bearbeitung der Konflikte stieß dabei, vor allem bei den Verursachern der Störungen, auf Widerstand und wurden von Frau Simon-Schramm und Herrn Siepenkötter reguliert. Die SiS-Fachkraft war dabei als Unterstützung eingesetzt, um auch den Transfer in den Schulalltag zu begleiten. Die Klassenleitungen nahmen an den Trainingstagen ebenfalls teil und es gelang, positive Veränderungen in der Klassengemeinschaft und im Umgang miteinander zu erzielen.

Gemeinsam Klasse sein

Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen der 5. Klasse und der schulinternen Schulsozialarbeiterin fand im Rahmen der Projektwoche im Februar 2024 ein Kooperationsprojekt zur Gewaltprävention statt.

"Gemeinsam Klasse sein" ist ein Präventionsprojekt gegen Mobbing, entwickelt von der Beratungsstelle „Gewaltprävention“ der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg und „Die Techniker“ als Kooperationspartner. Über Filme, verschiedene Arbeitsmaterialien und Rollenspiele bearbeiten die SuS gemeinsam die Themen:

- Was ist Mobbing und was schützt davor?
- Wie können wir uns gegenseitig helfen?
- Was ist wichtig für den Umgang miteinander in unserer Klasse?

Ziel ist dabei, dass Kinder gerne zur Schule gehen, sich in ihrer Klasse wohlfühlen und die SuS in die Lage versetzt werden, gezielt und präventiv gegen Mobbing und Cybermobbing vorzugehen.

Die SiS-Fachkraft begleitete das Projekt und die Präsentation am Tag der offenen Tür zusammen mit den Klassenlehrerinnen und der schulinternen Schulsozialarbeiterin.

5) Fazit und Ausblick

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing usw. Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Fremdenhass, Mobbing etc.

Durchgängig lassen sich im Sozialraum Schule folgende Auswirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: Die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpyschologischer Dienst, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, Erziehungs- und Fachberatungsstellen, QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Erweiterung der SiS-Stelle von Frau Magersuppe seit dem Schuljahr 23/24 auf 50% VZÄ hatte dazu geführt, dass das Angebot der Sozialarbeit in Schulen der ZKJF MK gGmbH maßgeblich ausgebaut werden konnte. SiS steht den SuS der Philipp-Reis-Schule an mindestens 3 Tagen (statt vorher an einem Tag) zur Verfügung.

Insgesamt ist nicht nur die Zahl der erreichten SuS von ca 30% auf über 50% gestiegen, alle Angebote konnten erweitert werden. Die Klassen- und Kooperationsprojekte nahmen dabei den größten Anteil der Arbeit ein; diese konnten mehr als verdoppelt werden. Die regelmäßige Präsenz in den Klassen 5-7 durch den „Klassenrat“ führte auch zu einer vermehrten Nachfrage von Konflikt- und Einzelberatungen. Die Konfliktberatung wurde im Schuljahr 2023/24 wieder durchgeführt und in den Einzelgesprächen wurde deutlich, wie wichtig das niederschwellige Angebot mit der gesonderten Schweigepflicht für viele SuS ist. Der Bereich der Einzelfallberatung hatte sich im Schuljahr 2023/24 zwar nicht groß von der Anzahl der SuS – im Vergleich zum Vorjahr – verändert, jedoch von den Inhalten und der Länge der Beratung und Begleitung der SuS her. Es wurden mehr Langzeitberatungen durchgeführt.

Die beständige Präsenz von SiS führte auch dazu, dass das Angebot von SiS von den Lehrkräften stärker wahrgenommen und nachgefragt wurde. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, UBUS-, BFZ-Kräften und der Schulleitung war durchweg positiv und die SiS-Fachkraft wurde als Bereicherung im schulischen Alltag gesehen.

Eine wichtige Verbesserung gab es auch bei der Raumausstattung der SiS an der Philipp-Reis-Schule. Frau Magersuppe teilt sich ein kleines Büro mit der schulinternen Schulsozialarbeiterin, es wurde ein Bürostuhl und ein Drucker angeschafft. In den Jahren zuvor gab es keinen Raum für Beratungsgespräche der SiS Fachkraft. Wichtig dabei ist, dass für die Beratung ein „sicherer“ Raum zu Verfügung steht, um den SuS entsprechend die Möglichkeit vertrauensvoller Gespräche anbieten zu können. Deutlich wurde in Schuljahr 2023/24, dass, wenn es diesen „Raum“ z.B. durch Doppelbelegung nicht gibt, auch keine Einzelgespräche angeboten werden können. Es ist zu erwarten, dass sich in der Einzelberatung weiter ein Trend nach oben ergibt, da es, wie an allen Schulen im MKK, einen erhöhten Bedarf an Gesprächen zu Problemlagen gibt. Das Angebot der SiS mit der gesonderten Schweigepflicht stellt dabei eine wichtige Erweiterung der an der Schule bereits bestehenden Angebote dar und wird nachgefragt.

Die räumliche Trennung der Sekundarstufe I in zwei verschiedene Schulstandorte führt zu einer schwerpunktmäßigen Versorgung in den Jahrgänge 5-7 und DAZ durch die SiS-Fachkraft. Die Präsenz am Schulstandort „Westen“ ist daher nur eingeschränkt möglich, für das nächste Schuljahr ist angedacht, geplante Sprechstunden anzubieten, um auch SuS der Jahrgänge 8-10 die Möglichkeit der Beratung durch die SiS-Fachkraft anzubieten.

Weiterhin ist geplant, aufbauend auf dem Klassenrat, die Schülervertretung der Philipp-Reis-Schule verstärkt zu aktivieren. Im Zuge des Präventionsthemas „Partizipation“ der SuS, stellt die SiS-Fachkraft ein wichtiges Bindeglied zwischen den Akteuren dar. Themen, die im Klassenrat besprochen werden, können so in die Arbeit der Schülervertretung einfließen.

Die Philipp-Reis-Schule plant ab dem Schuljahr 2024/25, regelmäßige Projekttage in allen Klassen anzubieten. Dabei ist auch das Soziale Lernen in Klassen ein Schwerpunkt. Die Projektwoche „gemeinsam Klasse sein“ wird wieder in der 5. Klasse stattfinden und auch die Einbindung der SiS-Fachkraft in die DAZ-Klassen ist geplant.

Die größere und bessere Kontinuität von SiS an der Philipp-Reis-Schule zeigt nach einem Jahr bereits eine große Veränderung in der Wahrnehmung der SiS. Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von SuS, ihren Eltern/ Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt.

Hanau, November 2024